

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Herrenträger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erscheinung:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Gesäftsstelle: Delgrube No. 5.

No. 24.

Sonntag den 4. Februar.

1894.

Für die Monate Februar und März werden Abonnements auf den  
**„Merseburger Correspondent“**  
zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.  
Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## ••• Noch einmal die Zuderprämien.

In der Besprechung der Interpellation Kroecker im Abgeordnetenhaus hat der Abg. v. Bloch in der Aufzählung der Wünsche der Landwirtschaft u. a. auch die Siftung der Aufhebung der Zuderprämien angeführt. Es habe ja davon schon Mandat verlangt, so daß es beinahe scheint, als ob die Reichsregierung mit dem Plane umgehe, diese zu sftiren; er freue sich, daß wenigstens noch ein Lichtpunkt in der Zuderübergebenen noch nicht ganz schießlich gestellt sei. Ob die Freude des Herrn v. Bloch berechtigt sei, wissen wir nicht; bekannt ist bisher nur, daß der landwirthschaftliche Minister v. Seyden von dem Landesökonomicalcollegium ein Gutachten über die Wirkungen des letzten Zuderfeuergesetzes auf die Zuderindustrie verlangt hat. Unter diesem Gesichtspunkt verdient ein Vortrag des Abg. v. Mendel-Sternfels-Halle bei der Beratung des Domänenetats im Abgeordnetenhaus Beachtung. Herr v. Mendel versucht nachzuweisen, daß die hohen Pachtzölle der Domänen in den Provinzen Sachsen, Schlesien und Hannover seinen Rückfluß auf die günstige Lage der Landwirtschaft in diesen Provinzen gestatten. Die hohen Pachtzölle seien nicht die Folge der Rentabilität der Zuderfabrikation, sondern die Folge der scharfen Konkurrenz. Wenn die Zuderfabriken heute ihre Pflze aus der Erde wachsen, so finde das seine Erklärung darin, daß der Getreidebau und die Spiritusfabrikation (trotz der 40 Mill. Viebesgabe!) in der Rentabilität gesunken seien, da ein großer Theil der Landwirthe nach dem letzten vermeintlichen Anker greife, dem der Zuderfabrikation. So komme es, daß der Rübenbau aus solchen Böden Platz greife, die hinsichtlich der Entwicklung der Rübe in qualitativer Beziehung auf die Dauer nicht ganz sicher sind. Während so auf der einen Seite die Zuderproduction gesteigert werde, bedrohe die durch das Gesetz von 1891 vorgeschriebene Aufhebung der Zuderprämien den Absatz auf dem Weltmarkt. So lange Frankreich, Oesterreich und Rußland ihre Prämien aufrecht erhielten, müsse Deutschland das Gleiche thun. — Diese Auseinandersetzung des Herrn v. Mendel wird denjenigen, der die Verhandlungen des Reichstags über das Zuderfeuergesetz verfolgt hat, auf das Aeußerste überraschen; sie bedeutet lediglih einen Versuch, die seinerzeit vorausgesehenen ungünstigen Wirkungen der offenen Zuderprämien durch die Nothlage der Landwirtschaft, soweit sie auf Getreidebau angewiesen ist, zu erklären. So lange die Rübensteuer bestand, war die Rüdenvergütung der Steuer, welche bei der Ausfuhr von Zuder gewährt wurde, zum größten Theil eine Prämie auf die technisch vollkommenste Verarbeitung möglicht zuderreicher Rüben. Die Prämie liegt in dem Maße, als es gelang, aus dem kleinsten Quantum Rüben das größte Quantum Rohzuder herzustellen. Die Ausfuhrprämie war zugleich eine Prämie auf die guten Rüdenböden. Mit dem Wegfall der Rübensteuer entfiel selbstverständlich die Rüdenvergütung der Steuer. Um aber der Zuderindustrie den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern, beantragte die Regierung, der Zuderzufuhr in den nächsten drei Jahren mäßige offene Prämien zu gewähren und der Reichstag verlängerte diese Frist auf 5 Jahre (bis 1. August 1897) unter weiterer Ermäßigung der Zuschüsse in den beiden letzten Jahren. Damit haben die Ausfuhrprämien einen ganz anderen

Charakter erhalten. Sie haben aufgehört, eine Prämie auf die vollendetste Technik und die zuderreichste Rübe, d. h. die guten Böden zu sein; sie kommen jedem Zuderproduzenten zu Gute, also auch dem Rüdenbau auf ungetrigem Boden. Die selbstverständliche Folge dieser Reichszuschüsse für die Zuderzufuhr ist die, daß die Zuderproduction künstlich gesteigert und das Angebot auf dem Weltmarkt erhöht wird, weil die Produktionssteigerung nicht gleichen Schritt mit der Zunahme des Zuderverbrauchs im Inlande hält. Alle die bösen Folgen, welche von freierlicher Seite im Reichstags als von dem Gesetz ungetriglich in Aussicht gestellt worden, sind nach der Schilberung, welche Herr v. Mendel im Abgeordnetenhaus von der Lage der Zuderindustrie gegeben hat, zum Theil jetzt schon eingetreten, zum Theil werden sie in der Folge eintreten, wenn die Ausfuhrzuschüsse weiterhin gewährt werden. Soweit Herr v. Mendel sich an die Thatfachen hält, ist seine Schilderung der Zuderindustrie drohenden Gefahren durchaus zutreffend. Er hat auch darin Recht, daß in dem intensiven Betrieb der Zuderfabrikation große Kapitalien festgelegt sind, und daß, wenn das Verhältnis von Produktionskosten und Reinertrag weiter sinkt, der Ruin dieser Wirtschaft viel rascher eintreten muß, als in Wirtschaften mit extensivem Betriebe und geringeren Betriebskapitalien. Die Gefahr, daß eine große blühende Industrie, wie die deutsche Zuderindustrie, dem Verfall entgegengeht, ist also thatsächlich vorhanden. Die Aufhebung der Bestimmung des Gesetzes von 1891, wonach vom 31. Juli 1897 ab die Zuderprämien in Wegfall kommen, würde aber diese Gefahr nur noch vergrößern und das Eintreten derselben beschleunigen. Abhilfe schaffen kann nur die Befestigung des Ankeres zu einer ungedungen Ausdehnung der Production, d. h. die möglichste Befestigung der Prämienwirtschaft, die das Reich zwingt, nämlich eine Anzahl von Millionen aus den Taschen der Steuerzahler zu verschleppen. Herr v. Mendel tritt nur darin, daß er die Zunahme der Konkurrenz in der Zuderindustrie der schiegen Lage der Getreideproduction auf das Konto schreibt, während alles das, was ihm bebenlich erscheint, die notwendige Folge der Prämienwirtschaft ist. Unter diesen Umständen ist es durchaus gerechtfertigt, daß die Regierung eine sachverständige Untersuchung der Wirkungen des Gesetzes von 1891 anordnet, vorausgesetzt natürlich, daß sie wirklich sachverständige heranzieht und sich nicht der interessirten Weisheit der Herren Agrarier anvertraut.

## Politische Uebersicht.

Im Durlabinaprozess zu Prag wurde am Donnerstag im weiteren Verlauf des Zeugenvorhörs von dem österreichischen Staatsanwalt der Zeuge Schmid, ein 22-jähriger Kochknecht, wegen falschen Zeugnisses in Haft genommen. Nach seiner Inhaftnahme widerrief er dieselbe seine falschen Angaben und bestätigte, daß die Hauptangeklagten Dr. Rafin und Sotol bei einer Veramahlung der Jungstschenen aufrührerischen Reden gehalten haben. Er gestand dann, daß er zu dem falschen Zeugnis durch den als Vertrauensmann anwesenden Candidaten der Medizin Gromann verleitet worden sei. Hierauf fand bis spät in die Nacht das Verhör des Leiters der politischen Voruntersuchung, Polizeicommissars Dlic, statt. Derselbe konstatierte, daß der ermordeete Krvona niemals in Dienste der Polizei gewesen sei. Gromann habe als Angeklagter viel später Geständnisse gemacht, als die anderen Angeklagten; derselbe habe sich wohl zum Polizeidienste angeboten und ein dahingehendes Gesuch eingereicht, sei jedoch abschlägig beschieden worden.

Das Befinden des erkrankten Kaisers von Rußland hat sich weiterhin gebessert. Ein Bulletin vom Donnerstag Abend bezeichnede den Jaren bereits als siberfest.

Ueber die französischen Marineverhältnisse

nisse hat nunmehr am Donnerstag die angekündigte große Debatte in der Deputirtenkammer stattgefunden und mit einem Siege der Regierung gegen den Ansturm der Radikalen auf das Kabinet beendet. Lockroy hatte seine am Dienstag eingebrachte Interpellation über die Marine wieder aufgenommen. Darauf wies der Marineminister Lesdore die Kritik über die Panzerschiffe, Kreuzer und Torpedoboote zurück und versicherte, die kürzlich gebauten Panzerschiffe mardoriten in zufriedenstellender Weise und die Torpedoboote könnten im Kriegsfalle ihren Dienst versehen. Der Befehl an Provoiant für den Mobilisationsfall sei 1893 verdoppelt worden. Der Kriegsminister Mercier erklärte mit Bezug auf die Küstenverteidigung, Frankreich fehle es weder an Verteidigungsmitteln noch an Verteidigern; die Verteidigung der Küstenstädte sei so viel wie möglich gesichert; die für die Verteidigung der Küste bestimmte Macht bestehe aus mehr als 200 000 Mann, worin weder sämmtliche mobile noch die nichtmobilen Truppen einbegriffen seien. Man sei jetzt damit beschäftigt, die für die Verteidigung von Korsika nötigen Arbeiten zu vollenden. Lockroy brachte hierauf eine Tagesordnung ein, welche dahin lautete, eine parlamentarische Marine-Enquete-Commission zu ernennen. Ministerpräsident Casimir Perier wies diese Tagesordnung zurück und erklärte, das Kabinet habe eine außerparlamentarische Commission ernannt, welche alle Garantien biete. Diese Commission durch eine andere ersetzen, würde bedeuten, daß die Kammer nicht in Uebereinstimmung mit der Regierung handeln wolle. Diese Uebereinstimmung der öffentlichen Gewalten sei aber unerlässlich im Hinblick auf das Ausland. Briffon bestimmte die Ernennung einer parlamentarischen Commission. Die Kammer nahm alsdann mit 356 gegen 160 Stimmen eine von der Regierung genehmigte Tagesordnung an, welche lautet, die Kammer habe das Vertrauen zu der Uebereinstimmung der öffentlichen Gewalten, daß der Thatbestand und die Verantwortlichkeit festgestellt und die nötigen Reformen in der Marine durchgeführt werden. — In dem Prozeß gegen Cornelius Herz, der von dem Verwalter des Reinach'schen Nachlasses und dem Liquidator der Stammgesellschaft angeklagt worden ist, hielt der Staatsanwalt am Donnerstag die Schlußrede, in welcher er hervorhob, die Justiz verachte die von Herz ausgesprochenen Drohungen, die Klage sei begründet, Herz' Vorgehen sei ein betrügerisches. Das Urtheil wird nach 14 Tagen verkündet werden.

Die italienische Polizei hat am 2. d. M. wiederum zwei gefährliche Anarchisten verhaftet. Bei einem derselben, der aus Frankreich kam und nach der Romagna reiste, um dort Tumulte anzuzetteln, fand man im Koffer ein wahres Arsenal von Explosivstoffen. In Santa Maria wurden die Notare Giornadano und der Cavalier Pace, zwei angelebene Bürger, festgenommen, welche sich als Helfershelfer des Briganten Albert entpuppten.

Zur Lage in Serbien meldet der Belgrader Correspondent der „Köln. Zig.“, daß man in Hofkreisen von der Absicht, demnächst die Liberalen an's Ruder zu berufen, Abstand genommen habe und die heutige Regierung die Wahlen durchzuführen lassen wolle. Der Besuch Wilans beim Metropolitankathedrale lediglih, den letzteren von den freundschaftlichen Absichten des neuen Regiments Rußland gegenüber zu überzeugen. Der Hochschuldirector Petitsch hat in letzter Stunde abermals das Kultusportefeuille abgelehnt. Die Regierung ist immer noch bemüht, den ehemaligen Finanzminister Bukasin Petrovitch, der das Finanzportefeuille wiederholt abgelehnt hat, zum Eintritt in das Finanzministerium als Generaldirector zu bewegen.

Ueber die den ausländischen Waarenverkehr erschwerende amerikanische Tarifvorlage ist am Freitag an der einen Stelle, im Repräsentantenhaus, die Entscheidung gefallen, welche, wie nach den letzten Debatten vorausgesetzt wurde, zur Annahme der

enöl, fett  
Mayer,  
säuer 8.  
len.  
Zyden, empfiht  
(Lp. 1892)  
Ebenfalls 28.  
beide Marke,  
W.  
m, amerit,  
W.  
aröl  
in Baril Allger,  
Ambrerit,  
Gmielecke 10.  
rmelade  
Heine.  
Weine  
Zentent empfiht  
Schmarkt 12.  
ifte,  
in präsen, öffentt  
Buchhandl.  
eolade  
1,20 Mk.  
Wagner 100.  
Schwede  
salium  
ca. 170 Sorten,  
100 verschiedene  
120 Sorten  
Ankauf, Tausch,  
imes  
läse.  
maschine,  
die Maschine ein-  
weicht, um damit  
abgelegten Breiten  
rmann.  
esett!  
berühmte Preise  
l. Engel,  
No. 12.  
Schulz  
Berühmte, G. G.  
1894.  
2047 87.  
45,267 01  
285,331 30  
6,049 26  
70,72 69  
11,913 95  
389 60  
1,082 62  
491,196 75  
288,810 89  
41,489 13  
80,536 30  
864 06  
17,990 61  
1,508 20  
91,229 65  
1,147 52  
409,671 65  
17,524 88  
G. G. Hartung

Tarifvorlage mit einer ziemlich erheblichen Mehrheit von 200 gegen 135 Stimmen führte. Gleichfalls angenommen wurde ein Unterantrag, durch welchen das Inkrafttreten des Wollentaris auf den 2. August festgesetzt wird. Zu dieser immerhin bedeutungsvollen Schlussabstimmung hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden. Die zu den Gallerien Einlass begehrende Menge betrug über 20 000, während nur für 3000 Personen Platz vorhanden ist. Wilson, der Urheber der Vorlage, wurde nach Beendigung seiner Rede von begeisterten Kollegen auf den Schultern aus dem Saale getragen. Nur 17 Demokraten, darunter 8 New-Yorker, stimmten gegen die Vorlage. Mit dieser Annahme ist das Schicksal des Entwurfs noch keineswegs entschieden; denn der Hauptkampf wird wie schon bei der Silberbill sich wieder im Senat abspielen, wo die Demokraten überhaupt nur eine geringe Mehrheit besitzen, und wo jede einzelne Stimme von den Demokraten, die nicht auf dem Boden der Tarifbill steht, unter Umständen entscheidend gegen dieselbe sein kann.

Die Aufständebewegung in **Vestrien** scheint, wie auch die ostindischer Deseffen zugeben müssen, in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht zu haben. Wie ein Wolff'sches Telegramm aus Rio de Janeiro meldet, findet, nachdem die Aufständischen mit neuem Kriegsvorrath versehen sind, eine heftige Kanonade zwischen dem Geschwader und den Forts statt. Der Mangel an Geschossen verzögert allerdings eine Aktion der Aufständischen zu Lande. — Weiterhin bestätigt eine in London eingetroffene Privatdepesche aus Buenos Ayres die Meldung von einem Siege der Aufständischen. Nicht nur eroberte Admiral de Oama Bonajesus, sondern es fand auch eine neue große Schlacht bei Richerroy statt mit heftigem Ausgang für die Insurgenten. Die Meldung, daß die Insurgenten Barana besetzten, wird ebenfalls bestätigt. Festes Vertrauen darf man allerdings diesen Nachrichten eben so wenig schenken wie den aus nordamerikanischen Quellen kommenden, durchweg zu Ungunsten der Aufständischen tendenzlos gefärbten Meldungen. Unter letztere gehört auch der aus dem angezeigten Grunde mit großer Vorsicht aufzunehmende Bericht des Admirals Benham, des Befehlshabers des in der Bai von Rio de Janeiro liegenden amerikanischen Geschwaders über seinen zu Anfang dieser Woche stattgefundenen Zusammenstoß mit den Insurgenten. „Am Freitag, so heißt es in dem Bericht, feuerten die Batterien der Cobras-Insel auf ein amerikanisches Schiff. Admiral de Oama sagte zu seiner Vertheibigung, daß zuerst blinde Schüsse abgefeuert worden wären, um das Schiff zu warnen, daß es sich in dem gefährlichen Bereich befinde. Ich erklärte ihm, dies müsse aufhören. Demnach feuerten am Sonnabend sowohl das Fort der Cobras-Insel, wie der Kreuzer „Trijano“ auf die Bark „Agathe“. Ich warnte den Admiral da Oama nochmals. Sollte er aufs Neue auf amerikanische Schiffe feuern, so würde ich das Feuer erwidern. Sollte er ein amerikanisches Schiff, oder amerikanische Waaren anrühren, so würde ich ihn als Piraten behandeln. Auch das Feuer auf die Anlageplätze, um Schreden zu erregen und eine Flucht zu bewirken, würde ich nicht dulden, soweit Amerikaner dabei ins Spiel kämen. Ich erhielt keine Antwort von Admiral da Oama. Drei amerikanische Schiffe vertheibigten sich darauf, daß sie in den Hafen einlaufen wollten. Ich theilte dem Admiral da Oama mit, daß ich ihnen Montag bei Sonnenuntergang das Geleite geben würde. Das Geschwader wurde deshalb zum Gefecht klar gemacht. Zwei von den drei Kauffahrtschiffen anderen schließlich ihren Beschluß. Die „Amy“ aber wurde von der „Detroit“ geleitet. Ich hielt einen Kampf nicht für ausgeschlossen und traf deshalb alle Vorbereitungen zu einem solchen. Die Kreuzer „New-York“, „Charleston“ und „Newark“ erhielten den Befehl, es mit dem Panzerschiff „Aquidaban“ und dem Kreuzer „Almirante Tamandare“ aufzunehmen, während die Kreuzer „Detroit“ und „San Franzisko“ den Kreuzern „Trijano“ und „Guanabara“ gegenüber treten sollten. Das letztere Schiff feuerte einen Geschuß auf die „Amy“ ab, worauf die „Detroit“ zwei Geschüsse auf die „Guanabara“ und den „Trijano“ abschoss. Da hörte jeder Widerstand der Insurgenten schief auf und die „Detroit“ geleitete die „Amy“ an ihren Anlegeplatz. Es war nicht nöthig, von schwerem Geschütz Gebrauch zu machen. Der Grund, weshalb die beiden anderen Kauffahrtschiffe nicht mitmachen, soll der sein, daß der Kapitän des einen, der „Julia Rollins“, wie man sagt, der Agent einer englischen Firma ist, welche die Insurgenten mit Geld versieht. Im weiteren Verlaufe des Tages beriet sich Admiral da Oama mit seinen Offizieren, ob er sich der „Detroit“ ergeben solle. Es wurde jedoch beschlossen, es nicht zu thun.

Wen den **Globeposten** aus dem **Kongo** gebietet hat sich weitgehend die eine nicht befähigt, daß auch Major Dhanis getödtet worden ist. Derselbe lebt und ist zum Inspector des Kongogebiets ernannt. Dagegen ist der Chef Romual in Kivu seit einem Aufstande getödtet worden.

Aus **Dahomey** kommt nun endlich die Nachricht von der Unterwerfung Behanzin. Eine Depesche des Generals Dobbs aus Kotonu nach Paris vom Donnerstag meldet, daß Behanzin sich am 25. Jan. bedingungslos unterworfen hat. Derselbe wird nach dem Senegal gebracht werden.

Ueber die neueren Unruhen auf **Samoa** hat ein Revisionsausführer unter den Vertragsmächten stattgefunden. Befristlich hat sich der westliche Theil der Insel Upolu, Nana genannt, gegen Matietoa aufgelegt und den Sohn des verstorbenen Königs Tamafese zum Präsidenten ausgerufen. Sowohl das Kabinett von London wie das von Washington halten die ganze Bewegung für zu unbedeutend, als daß sie ihre auf der australischen Station befindlichen Kriegsschiffe deshalb nach Samoa beordern sollten. Die Vertrags-Regierungen sind der Ueberzeugung, daß die ganze Präsidenten-Geschichte von den unwürdigen Kriegen nur in Scene gesetzt ist, weil man sich vor den Kriegsschiffen sicher weiß. Man hofft, die Angelegenheit nach Eintritt der windstillen Jahreszeit und nach Rückkehr der Kriegsschiffe ohne Schwierigkeit beilegen zu können.

### Deutschland.

Berlin, 3. Februar. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Donnerstag mit ihren fürstlichen Gästen und dem Gefolge der Vorstellung im Deutschen Theater bei. Gestern unternahm der Kaiser den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten. Abends besuchte das Kaiserpaar mit dem zum Besuche hier anwesenden Fürstlichen des Substitutionsball im Igl. Opernhaus.

(Fürst Bismarck.) Die „Berl. Neueften Nachr.“, in denen man die von dem Grafen Gebtrik Bismarck inspirirten Artikel der Münch. „Allg. Ztg.“ schon 24 Stunden früher lesen kann, legen Bericht darauf, zu konstatieren, die einzige längere Unterredung ohne Zeugen habe Fürst Bismarck mit dem König von Sachsen gehabt.

Die Unterzeichnung des Handelsvertrags mit **Russland** wird jetzt wieder für die nächste Woche in Aussicht gestellt. Unmittelbar nachher soll der „Reichsanzeiger“ den Text veröffentlichen.

(Zur Handelsvertragspolitik.) Die Erhöhung des französischen Weizenzolles von 5 auf 8 Franken (d. h. von 4 Mk. auf 6,40 Mk.), die Beschränkung des Niederlage-rechts für fremdes Getreide in den polizeifreien Niederlagen auf die Dauer eines Jahres, mit welcher Maßregel sich zur Zeit die französische Kammer beschäftigt, erklärt die „Kreuztg.“ mit bitterem Reide. Obgleich sie einräumt, man müsse abwarten, welche Rückwirkung diese Jollerhöhung auf die Erhaltung der Preise ausüben würde, zweifelt sie doch nicht, daß sie unter allen Umständen weiteren Preisrückgängen wirksam vorbeuge und der darniederliegenden französischen Landwirtschaft begründete Hoffnung auf bessere Zeiten eröffne. Mit dieser Hoffnung tragen sich unsere Agrarier auch im Jahre 1887, als die Getreidezölle von 3 auf 5 Mk. erhöht wurden und es hat doch nichts geholfen. Um so kaischer ist es, wenn die „Kreuztg.“, um des Grafen Caprivi einen Stich zu versetzen, also schlägt: „Mit dieser seiner autonomen und konservativen Zollpolitik hat Frankreich im Gegenfag zu den Vertragliberalen der Reichsregierung im Wesentlichen die nützlichen oder mindestens gleichwertigen Erfolge erzielt, es hat aber dabei nicht Opfer bringen, es hat sich nicht die Hände binden lassen müssen, wie Deutschland.“ Die französische Zollschöpfung ist noch nicht einmal beschlossen und doch hat Frankreich bereits „Erfolge“ erzielt. Welche Erfolge sind das? Vielleicht der Rückgang der französischen Ausfuhr? Vor ähnlichen „Erfolgen“ ist Deutschland durch die Handelsvertragspolitik geschützt worden.

(Zur Währungsfrage.) Wie die **Hamb. Börsenhalle** mittheilt, legen dortige sehr bedeutende Firmen schon seit einiger Zeit in ihre effektiven Lieferungsverträge auf weite Sicht, auf Monate oder ein Jahr regelmäßig die Bedingung, „die Zahlung hat in litigender Goldmünze zu erfolgen“ oder „in deutschem Golde zu erfolgen“. Und da hatte neulich ein Berliner Börsenblatt die Dreifachheit, Herrn Bamberg vorzuwerfen, daß er durch sein Gfhan über „die neue Silberkommission“ in der Westfälischen „Nation“, den **Comité Deutschlands** angefallen habe. Herr Bamberg hatte nämlich geschrieben, diejenigen calculirten richtig, welche die von der Reichsregierung in Aussicht gestellte Währungsreform betreffend die Hebung des Silberpreises willkommen heißen, weil Vermineralung und Mithrauen in die Zahlungsverhältnisse Deutschlands zu bringen ihnen als eine günstige Vorbereitung zu einem Sturm auf das Gebäude unserer Münz- und Währungsfrage erschienen.

(Die Juckersteuerfrage) steht bereits auf der Tagesordnung des am 1. März d. zusammen tretenden Landesökonomiecollegiums und

zwar geht die Frage dahin: Welche Wirkungen betr. die Besteuerung des Zuckers nach dem Gesetz vom 31. Mai sind hervorgerufen? In dem seitens des Ministers v. Seyden an den Vorsitzenden des Kollegiums gerichteten Schreiben wird zugegeben, daß das Gesetz von 1891 auf die Exportverhältnisse der einheimischen Zuckerindustrie einen wesentlichen Einfluß bisher kaum ausüben könne. In den beabsichtigten Kreisen aber werde vielfach die Befürchtung gehegt, daß sich die Lage dieser Industrie demnächst erheblich verschlechtern möchte. Da für einen großen Theil unserer Landwirthe diese Angelegenheit von hervorragendem Interesse sei, so erscheint es dem Minister angezeigt, die Frage nach der Erhaltung der deutschen Zuckerindustrie unter der Herrschaft des neuen Zuckergesetzes einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und dabei gleichzeitig die Entwicklung der einschlägigen Gesetzgebung des Auslandes namentlich auch hinsichtlich der Ausfuhrvergütungen vergleichsweise mit in Betracht zu ziehen. Hier gukt der Preis der Ausfuhrprämien in einer auch für unbefangene Augen erkennbaren Weise heraus. Der Minister giebt im Eingange seines Schreibens zu, daß das Gesetz von 1891 auf den Zuckerexport noch nicht habe wirken können; nichtdeshalb sollen die seitens der concurrenzen Staaten bewilligten Ausfuhrprämien in den Bereich der Prüfung gezogen werden. Das nennt man „gebundene Währungsfrage“.

(Die politische Lage) so meint die „Köln. Volksztg.“, ist so verworren wie noch nie. Sie ist weit schwieriger als im vorigen Winter, als die Militär-Vorlage zur Berathung kam. Damals dachte man als „ultimo ratio“ noch mit energischem Entschluß zu einer Reichstagsauflösung schreiten; dies unterliegt aber jetzt vielen Bedenken. Man will den Handelsvertrag durchführen und es doch mit den Konföderation und dem landfährigen Abel nicht verderben. Alle, welche die Empfindungswelt des Kaisers kennen, zweifeln fast daran, daß er sich eventuell an die Spitze der Liberalen stellen könnte, um die konservative Partei und ihren Einfluß im Lande zu „erschmettern“.

(Auch die **Wosener Handelskammer**) hat sich mit Rücksicht auf die drohende einseitige Interessenpolitik des Bundes der Landwirthe entschlossen, wieder in den deutschen Handelslist einzutreten.

(Herr v. **Slaski** aus **Thorn**) hat die am 30. Januar begonnene 27. Generalversammlung der polnischen Landwirthe in Warschau nach dem Bericht der „Pos. Ztg.“ mit einer Ansprache eröffnet, in der er darauf hinwies, daß trotz der hohen Getreidezölle die Getreidepreise gegenwärtig ungewöhnlich niedrig seien; man gelange dadurch zu der Ueberzeugung, daß nicht der Zoll, sondern das Vertrauen zur Dauer der Zukünfte, worauf sich die kaufmännischen Berechnungen stützen, auf die Höhe der Preise einen Einfluß haben. Wenn die Polen auf dem Standpunkt des Herrn v. Slaski stehen, so werden sie für den Handelsvertrag mit Russland stimmen müssen, um für die nächsten 10 Jahre dauernde Verhältnisse zu schaffen.

(Mit der Wiederherstellung des deutschen Bauernbundes) im Gegenfag zu dem „Bund der Landwirthe“ soll es erst werden. In dem Programm wird dieser Schritt damit motivirt, daß „das aggressive Vorgehen des Bundes der Landwirthe die Harmonie, welche der alte Bauernbund zwischen Klein- und Großgrundbesitz geschaffen, wieder zerstört und berechtigtes Mißtrauen in Stadt und Land gegen den Großgrundbesitz (vertreten durch den Bund der Landwirthe) von neuem hervorgerufen habe.“ Der Bauernbund bezweckt vor Allem „Erhaltung und Förderung des bäuerlichen Grundbesitzes sowie des produzierenden Mittelstandes.“ An der Spitze des konservativ-antsemitischen Unternehmens stehen **Mühlentischer Lorenz-Kattenrath** (Dreieinig), **Schroder-Hafeloff**, v. **Borghese-Berlin**, **Cakwirth** **Helmke-Berlin**, **Wanderlehrer Berner-Marburg**. Im Laufe des Februar sollen in der Mark allein 32 Versammlungen abgehalten werden.

### Berühmtes.

(Stiebsdrama.) Aus Berlin wird gemeldet: Am Donnerstag morgen versuchte im Hotel zum „Deutschen Land“ ein am Abend vorher angekommenes junges Paar gemeinsam zu sterben. In das Fremdenbuch hatten sich beide als Krankenwärter Mitterger und Frau aus Oldesloe eingetragen. Früh gegen 6 Uhr hörte man Schreie und drang in das Zimmer ein, wo man den Mann bereits todt mit einer Kugel im Herzen, seine Frau dagegen in seinen Armen vorlag. Letztere gab noch schwache Lebenszeichen von sich; sie hatte einen Schuß in die Herzgegend erhalten und außerdem Gift genommen. Am 1. März wurde für die Ueberführung der Besten in die Gantze. Auf dem Hübe fand man einen Brief mit folgender Aufschrift: „Ich bin der Schloffer, jetzige Krankenwärter Paul, 27. August 1872 in Berlin geboren, Reichsidentenrath 27. Wohnort. Meine Frau ist die unverheiratete Bertha Brunnig, die Balliadenstraße 68 bei ihrem Schwager Sommer wohnt. Wir bitten, uns in ein gemeinsames Grab zu setzen.“ Die Besten der Brunnig scheinen nicht lebensfähig zu sein.

**Neumarkt-Bierhandlung**  
**Nr. 52**  
 empfiehlt:  
**H. Culmbacher Export,**  
 Mülbacher Export,  
 Köstritzer Schwarzbier,  
 Weissenfelscher Lagerbier  
 von Dettler.  
**Hallesches Actienbier,**  
 Tünzer Versand,  
 Weizenbier, Gose,  
 Selterswasser.

**ff. Himbeermarmelade**  
 empfiehlt **Franz Vogel.**

**Blutarme**  
 Schwächliche, nervöse Personen sollten Dr. Berner'sches Eisenpulver beziehen. Gänzlich bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die Blutcirculation, schafft Appetit und blühen gelundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unablösliche Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Größerer Erfolg nach 3 Sch. Allen erst: **Ap. Weis, Apotheke** g. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

**Dien-Handlung**  
**H. Müller jun.,**  
 Schmalkstraße 10.  
 empfiehlt

**Koch- und Heizöfen, Herde**  
 in bester Ausführung zu billigen Preisen

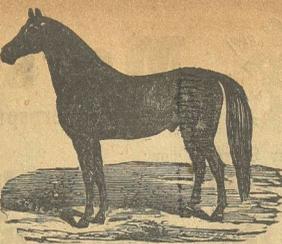
**Postgehülfen-Prüfung.**  
 Gewissenhafte Vorbereitung auf d. Postdienst Pension i. Halle. Preis gratis. (89347).  
 Halle, Behringstr. 33. **E. Georzy.**

**Pfannenfuchen, Kartoffelfuchen, Kartoffelkringel**  
 empfiehlt **Robert Heyne.**

**Eduard Hofer**  
 in Meuselburg.  
**Hôtel zum Palmbaum**  
 der Wein- und Bierhandlung von Joh. Johann's Grün, Dörfelstr., in Halle a/S. und Weitzel 1/Meuselburg.  
 Besitzt sämtliche in- und ausländische Weine in Gebunden und Flaschen zu den Originalpreisen.

**Anker-Cacao**  
 Nichts steht noch wie vor unübertroffen da.  
**Anker-Cacao**  
 zeichnet sich aus durch vorzüglichen Geschmack, großen Nährwert und billigen Preis.  
**Anker-Cacao**  
 ist zum Beweise der Echtheit mit der Goldmarkete "Anker" versehen und in allen feineren Geschäften in 1/2, 1/3, 1/4 Pf. Dosen vorräthig.

**Cementwaaren- und Kunststeinfabrik**  
 von **Fr. Friedrich**  
 in Radewell bei Ammendorf  
 empfiehlt ihre bewährten Fabrikate, als: **Mosaikplatten** in reichhaltiger Auswahl, einfarbig und bunte Marmor, glatt und gerippt, **Witr.** von Mk. 2.75 an. **Wand- und Tischplatten**, soweit der Vorrath reicht von Mk. 1.50 an.  
 Ferner: **Treppeutritzen, Pflaster u. Brunnendecken, Grabsteinplatten, Bauwerkbedeckungen, allerhand Kruppen und Züge in Cement und glaciert, Thon, Bauornamente u., besten Portland-Cement in Tonnen und ausgenommen Gebühre Betonirungen, als Stallschwellen, Steinböcke, Kegelsteinen, werden mit Frachtmitteln ab unter Garantie ausgeführt.**



**Dienstag den 6. d. M. erhalten wir wieder in großer Auswahl ardenner und dänische Pferde**  
**Gebrüder Strehl.**

**Confirmanden-Anzüge,** sowie Anfertigung sämtlicher Herren- u. Knaben-Garderobe nach Maass tiefert prompt und billigst.  
 Neuheit für Frühjahr und Sommer eingetroffen.  
**H. Lehmann, Schneidermeister,**  
 Seitenbentel Nr. 11.

**M.H. SALOMONSON'S**  
**PERU QUANO**  
 Garantie für die Echtheit dieser Schutz-Markes.  
 Löwen-Markes  
 giebt die besten Resultate.

**Den Empfang neuer Kleiderstoffe für Frühjahr- u. Sommer-Saison**  
 beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
**Schwarze Stoffe zur Confirmation,** als: Cachemirs, Crêpes, Foulés etc. sind in schöner Auswahl am Lager.  
**Confirmanden-Jaquettes**  
 empfehle schon von 3 Mark an.  
**Adolf Schäfer.**

**Das Möbeltransportgeschäft**  
 von **A. Duysing,**  
 Mersburg.  
 hält sich bei bevorstehenden Anzügen bestens empfohlen. Uebernahme ganze Anzüge jeder Größe u. Aufste Jobsite u. Bahnhöhe Umladung.

**Massower Lotterie.**  
 Ziehung am 15. u. 16. Febr. 6197 Gewinne i. B. v. 259 000 Mk.  
**Hauptgewinn 50 000 Mk. oder baar 45 000 Mk.**  
 Alle Gewinne werden mit 90 % in barem Gelde ausgezahlt.  
 à 2008 1 Mk. 11 Loose 10. Lose und Porto 30 Pf.  
**Leo Joseph, Bankg., Berlin W.,**  
 Reichshant Otto-Conto. Telegramm-Adresse: Haupttreffer, Berlin. Botshamer Straße 71.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgünstige in 25. Auflage erschienene Schrift des H. H. Rath Dr. Müller über das **gestülte Nerven- und Sexual-System.**  
 Preiszusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Frisch geschlachtet**  
 und verlaufe von heute ab **Rochfleisch 20 Pf., Gad- und Seaisfleisch 25 Pf., Leber und Leber 30 Pf. 3 Pfund.** Alles ohne Knochen.  
**Rohschlächtere von K. Geling.**

**Bruchbandagen,**  
 doppelt und einfach, in allen Größen, Endenvarien, Selbstbinden, Geradefalter empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.**  
 Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

**Zum Wohl**  
 meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medizin oder Genußmittel) nachhaft zu machen, welches mich 80-jährigen Mann von 8-jährigen Wunden beherbergt, Appetitlosigkeit und schwache Verdauung heilt hat. **P. Koch, Bahng. Förster** in D., in Bellerben, Kreis Höger, Böhmen.

Halle a/S., Kaiserstr. 25.  
**F. Dietze,** an der Buchereistr., giebt seit 8. November 1869 überhaupt und vom 8. October 1883 an in Halle zur Verbindung jeder Freiheit mit Anwesenheit des Verbands-Vorstandes, anständigen Nachmittags von 2-4 Uhr. Schriften über "Wie ich das Gelberfahren lernen lernte" und "Verstärkung der Thierquartiere" sind bei mir gratis, nach auswärts gegen 10 Pf. Karte frei zu haben. (H. 56-2 a)

**Grosse Lotterie**  
 Ziehung am 8., 9., 10. März zu Meiningen.  
**5000 Gewinne**  
 darunter Haupttreffer im Werthe von **50 000 Mark u. s. w.,**  
 u. s. w. Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Barre u. Liste 20 Pf. gratis)  
 sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In Meuselburg zu haben bei **Louis Zehender,** Buchstr. 20.

**Hausfrauen!**  
 Was allem Wohlthat, Strampfen, Garn u. werden neue Damenkleider und Mantelstoffe angefertigt.  
**Wäcker und Anmachestelle bei A. Donnerhack, Saalstraße.**

**Albert Bohrmann,**  
 Eisen- und Eisenwaaren-Handlung, empfiehlt ihr großes Lager von **Heiz- und Kochöfen, ameril. Öfen, wandb. Herde, Eisen- und Stängelplatten, Röhre, Maschinen, Feuerhähne, Eisenhähne, eiserne u. Thon-Aufsätze, Dachfenster u. c.** zu sehr ermäßigten Preisen.  
**Vordersteener Schleifsteine** sind großes Lager.

**Prämien-Antehens-Loose**  
 (nur Gewinne).  
 Gesamtbetrag der Haupttreffer: 1 558 855, 634 185, 320 485 Mk. Ziehungs 13., 10. und 6. Ziehungen. 1.000 Antheile lotter. von Monat 10., 5. und 3.50 Mk. Mit diesem Mitteln kann ein jeder Spieler jährlich bis zu 13 589 Mk., 634 185, 3304 Mk. gewinnen.  
**F. Neumann,**  
 Globisauer Straße 8.

**Spezial-Arzt BERLIN.**  
**Dr. Meyer,** Kronen-Strasse 2, 1. Tr. heilt Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände der Männer nach langjähriger bewährter Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; voraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Kur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. u. verschwieg. (Nr. 935.)

**Vanolin-Doillette-Seife,**  
 zur Pflege der Haut, à St. 30 Pf. empfiehlt **Drogenhandl. H. Erdmann,**  
 am Markt 10.

**Kaiser Friedrichs-Garten.**  
 Heute Sonntag **Pfannenkuchenschmaus.**  
**Unterhaltungsmusik.**

**G.-C. Heiterkeit.**  
 Dienstag Abend **Fasnachtskänzchen**  
 (Amtenburg).

**Gasthof z. preussischen Adler.**  
 Sonntag frische Pfannenfuchen.  
**Karl Graumann.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**  
 Heute Sonntag und folgende Tage **Gefangs-Vorträge**  
 des Thüringer Damen-Quartetts  
 Anfang 7 1/2 Uhr. **Eintritt frei.**  
**Die Direction.**

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung** haben will, verlange per Postkarte die "Deutsche Salangen-Bank" in Erlangen a/B. (H. 7396.)  
 Suche Hieren einen **Verding.**  
**Kornharde, Tapezierer.**

# Ed. Klauss,

(Silberne Staatsmedaillen.)



# Merseburg,

(Fernsprecher 27.)

empfiehlt sich zur Lieferung von:

**Engl. und Westf. Anthracit, Westf. und Sächs. Steinkohlen, Gascok, Grudecok, Böhmisches Kohlen, Brikets, Presssteinen, Bäckerkohlen, Holzkohlen, Brennholz.**

**Kohlenanzünder, sowie von Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Rüböl, Gasolin.**

**Vorzüglichste Waare. — Prompte Bedienung. — Keelles Gewicht.**

**Baumaterial, Landwirthschaftliche Bedarfsartikel, Desinfectionsmittel, Maschinenöl, Wagenfett, Lederfett, Huffett.**

### Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Montag den 5. Februar, abends 8 Uhr, **Versammlung im Hospitalgarten**, Fortsetzung der Beibringung über den „Offenen Brief“ des Herrn Prof. D. Wegschlag. **Der Vorstand.**

### Sirchlicher Verein St. Nazimi.

Dienstag den 6. Februar, abends 8 Uhr, in der Reichskrone **Versammlung.** „Unsere Kolonien und das Christenthum“. Referent Herr Pastor Wetzer. Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

### Berein der Gastwirthe von Merseburg und Umgegend.

**Ausserordentliche General-Versammlung.** Dienstag den 6. Februar 1894, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „zur grünen Linde“. Wegen wichtiger Punkte der Tagesordnung bittet um rege Theilnahme **der Vorstand.**

### Aelterer Krieger-Verein.

Sonntag den 4. Februar **General-Versammlung.** **Der Vorstand.**

### Atzendorf.

Sonntag den 4. d. M. **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **C. Laub.**

### Schkopau.

Sonntag den 4. Febr., abends 7 Uhr, **Maskenball**, wozu ergebenst einladet **G. Grosse.**

### Leuna.

Sonntag den 4. Februar, nachmittags und Abends, **Tanzmusik u. Fastnachtsfeier** wozu freundlichst einladet die Jugend von Leuna und Rössen.

### Berein ehem. Dampfgenossen.

**Monats-Versammlung** am Dienstag den 6. Februar, abends 8 Uhr, beim Kamerad Kämmer. **Der Vorstand.**

### Sauer's Restaurant.

Heute Sonntag **Pfannenkuchenschmaus**, dazu ladet ergebenst ein **D. O.**

### Göhlitzsch.

Dienstag den 6. Februar **großer Karneval**, dazu ladet freundlichst ein die Jugend.

### Reichskrone.

Mittwoch den 7. Februar 1894, abends 8 Uhr, **IV. Abonnements-Concert**, gegeben vom Trompetencorps des 13. Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stadtkommandanten W. Strugger.

**Billets im Vorverkauf à 30 Pf.** in den Gassenlandhäusern von G. Meyer, Bahnhofstraße, Heinrich Schnitzler, II. Ritterstraße und H. Wiese (S. Heuer), Burgstraße.

### Zur Confirmation empfehle Neuheiten in Kleiderstoffen.

Schwarze reinwollene Cachemires und Jacquards, doppeltbreit, in den neuesten Mustern Meter **von 75 Pf. an.**

**Confirmationen-Jackets schon zu 2 Mk. Hugo Hartung, vorm. J. Schönlicht.**

## Ausverkauf

des Anton Pollert'schen **Tuch- und Buchstulagers.** Geöffnet an Werktagen von 9-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm. Freitags geschlossen. **M. Möllnitz.**

### Dampfziegelwerk Spergau.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, **Spergau b. Corbetha**, empfiehlt seine anerkannt guten Fabrikate **Mauersteine, Dachsteine, Zirksteine, Brunnensteine.** **Specialität: Glasirte Dachfalzziegel.** Lieferung frei Waagon Station Corbetha oder frei Hauptpl.

### Der Gesang-Verein „Lyra“

beabsichtigt am Sonntag den 4. Februar er., von abends 6 Uhr ab, in den festlich decorirten Räumen des „Tivoli“ einen

## Maskenball

abzuhalten, an dem auch Nichtmitglieder theilnehmen können.

**Für gute Aufführungen ist bestens gesorgt.** Billets im Vorverkauf à Stück 1 Mark sind zu haben bei **R. Schumann, Delgrube 4, Edwin Menzel's Wittwe, Entenplan 2, Gebrüder Meyer, Clobigauer Str. 5, C. Hennicke, Bahnhofstraße 1, und beim Vereinsboten C. Schmedler, Oberaltenburg 12.** An der Abendkasse 1,25 Mk. **Der Vorstand.**

### Gesang-Berein „Iris“

hält Sonntag den 4. Februar, abends 6 1/2 Uhr, in den festlich geschmückten Räumen der Kaiser **Wilhelms-Halle** seinen

## Maskenball

ab, woran auch Nichtmitglieder theilnehmen können. **Zur Aufführung kommt:** **Schwarzwälder Schüttertanz und Japanesenreigen.** **Billets im Vorverkauf** für Herren 75 Pf., für Damen 50 Pf. sind zu haben bei den Herren Kaufmann **Duschmann, Sand, Kaufmann Trommer, Unteraltenburg, Kaufmann Geunide, Bahnhofstraße, Wigel, Barbiergeschäft, Burgstraße, Wittve Meyer, Bornwerk, und in der Kaiser Wilhelms-Halle.** **An der Abendkasse à Billet** für Herren 1 Mk., für Damen 75 Pf. **Tanz frei.** **Der Vorstand.**

### Steler's Restaurant, Neumarkt.

Heute Sonntag von 9 Uhr an **Speckkuchen.**

### Weintraube.

Sonntag v. Nachmittags 3 1/2 Uhr an **Ballmusik.** Es ladet freundlichst ein **F. Rödel.**

### Einen Lehrling

sucht **A. Münch, Handelsräuber.** Ein hiesiges Fabrikgeschäft sucht einen jungen Mann aus anständiger Familie als **Lehrling fürs Comptoir.** Gute Schulbildung und Handschrift erforderlich. Sprachkenntnisse erwünscht. Selbstgeschriebene Df. sind unt. **W. 31** postlagernd einzusenden.

Euche zu Otern einen Lehrling, welcher Lust hat die Schuhmacherei gründlich zu erlernen. Nach später wird ihm die beste Gelegenheit geboten, sich als tüchtiger Schuhweber auszubilden.

**Abrecht's Nachfolger, Albert Fagenhardt.**

Ein Gärtnerlehrling kann zu Othern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **P. Krause, Kunst- und Handelsgärtner Merseburg.**

### Lehrling

sucht **Büchsenmacher S. Lange, Söfnerstraße 2.**

Ein zuverlässiges kräftiges Dienstmädchen zum Antritt der 1. April er. sucht **Luise Feldmann, Unteraltenburg 48.**

Eine Aufwartung für Vormittag sofort gesucht **Amenstraße 1.**

3 Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als Stütze der Hausfrau in feinerem Haushalt nach außerhalb Df. erbeten unter **W. N. 10** in der Exped. d. Bl.

Für die Armenkassen ging weiter ein: Fr. Gräfin Carlson 20 Mk.; Fr. v. Ziebeckmann 10 Mk.; Fr. Dir. Roter 4 Mk.; Wagnernant 5 Mk.; Fr. M. G. 6 Mk.; Frau Stadtrath B. Berger 20 Mk.; Herr Küchlenberger 10 Mk.; 1/2 Centner Weiz; Herr Landrath Weidlich 1/2 Centner Kartoffeln. **Der Vorstand des vaterl. Frauenvereins.**

### Goldenes Kreuz

verloren. Gegen Belohnung und Dank abzugeben. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Am Sonabend ist in der Garderobe im Tivoli ein **Kassenschein** liegen geblieben. Abgeholt bei **A. Schmedler, Oberaltenburg 12.**

### Ein Wuff gefunden.

Gegen Erhaltung der Interaktionskosten abzugeben **Mitterstraße 19 L.**

Ein **Korallen-Armband** gefunden. Gegen Erhaltung der Interaktionskosten abzugeben bei **Frl. Ida Nagel in Beunroth.**

Ein Paar Handschuhe beim **Beamten-Verein**, ein Taillenschal und mehrere Handschuhe beim **Garde-Verein** liegen geblieben. Bitte abholen bei **Dhwe, Clobigauer Str. Nr. 6, Hinterhaus.**

Ein **Hut** am Sonabend den 27. v. M. in der Garderobe beim Landwehr-Berein vermisst. Bitte umzutauschen **Wienberg 5 L.**

**5 Mark Belohnung** suche ich Demjenigen zu, der mir meine **entlaufene Dachschindeln** wiederbringt. Vor Anlauf wird gewahrt. **Schmalstraße 24, S. Bornhade.**

**4. II. 1884, 4. II. 1894, Hoch der Jubilar!**

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

(Auf einem sozialdemokratischen Parteitag) in der Rheinprovinz ist es wieder zu recht erbaulichen Auseinandersetzungen gekommen. Dem Agitationscomité wurde Richtigkeit und Unwirksamkeit vorgeworfen. Gewisse Heibing-Düsseldorfer warf dem Genossen Gierme Ueberfeld vor, er habe falsche Wassertrichter nach Düsseldorf geschickt und den dort innerhalb der Partei ausgebrochenen Streit geführt. Genosse Gierme-Ueberfeld erklärte die Druckerlei der „Solinger Volkstimme“, daß sie nicht verbandtlich über die Heibing-Düsseldorfer Angelegenheit von 9 auf 10 Stunden erhöhen wollte, welche Vorwürfe Genosse Wille-Sollingen als Frechheit und Lügen bezeichnete. Genosse Gierme-Ueberfeld wies den Vorwurf von „Vorgehen“ zurück. Bei Besprechung der Agitation wurden die bisherigen Bemühungen bei den Landbewohnern als nichtig bezeichnet. Die Neugründungen von Parteiblättern in letzter Zeit wurden als nutzlos, wirrig, ja, was häufiger und das Parteinteresse schädigend bezeichnet. Dem gegenüber sprachen die Beteiligten solcher Neugründungen von Anbelangungsverfuchen, Interkommunikation, Egoismus, Bevorzugung von Localquart u. s. w., wobei die Kölner Genossen als „im Zeit sitzend“ und im reinen Interesse der „Reinlichen Zeitung“ arbeitend hingestellt wurden.

(Colonialpolitik.) Die Lage am Kiliwandshoro nach der Niederwerfung des Hauptlings Miti von Moshi schildert ein im „Deutschen Colonialblatt“ veröffentlichter Bericht des Compagnieführer Johanna sehr als eine friedliche Welt hat die ihm gestellten Friedensbedingungen genau eingehalten, und die beiden anderen mächtigsten Hauptlinge des Gebietes, Sinna und Kibicho und Barnale von Ranggu, die schon vorher befreundet waren, besserer auch jetzt ihre Erblichkeit. In einem mit dem Dampfer „Comelia“ in Liverpool eingetroffenen ausführlichen Bericht über den Aufstand in Kamerun wird als dessen Ursache bezeichnet, daß der deutsche Untergouverneur etwa zwanzig Weiber seiner Dahome-Soldaten weislich ließ. Das Verbot der Weiber wird nicht angegeben, aber es heißt, sie seien einleitend über Häher gelegt und geschlagen worden. Diese Behandlung ihrer Weiber richtete die größte Erbitterung der Soldaten gegen den Untergouverneur an. Circa 100 Soldaten drangen in das Gouvernementsgebäude, wo die Weiber gerade bei Tisch saßen und erschossen den Richter, der an der Tafel saß; sie hatten ihn irrtümlich für den Untergouverneur gehalten. — Bisher ist, wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, von amüßiger Seite eine nähere Darstellung der Schlage nicht eingegangen. Das Blatt meint, der Kaiser Leif habe nicht sofort berichten können, da er noch Feststellungen über den angerichteten Schaden u. s. f. zu machen hatte. — Es wäre doch wunderbar, wenn die Weiber der Meuterer Herrn Leif so fremd sein sollten, daß er nicht wenigstens eine kurze vorläufige Mitteilung hätte machen können. Dieses lange Schweigen macht ganz den Eindruck einer Verlegenheitspause.

Parlamentarisches.

Die (antifeministische) deutsche Reformpartei des Reichstags bringt, der „Staats-Ztg.“ zufolge, einen Antrag auf Einführung eines Jokes von 10 Mark auf ausländische hohe ein, natürlich „zum Schutze der inländischen Eisenhämmlungen.“ Das damit der Leberinkubrie der Bezug der Hochhose, deren sie zur Konkurrenz mit dem Auslande bedarf, vertheuert wird, kommt nicht in Betracht.

Provinz und Umgegend.

Halle, 2. Febr. Gestern Vormittag wurde in seinem Rastierloche 2 belegenen Zimmer der Handlungsgehilfe Loge nebst der Tochter seines Prinzipals, des Fabrikanten K. von hier, erschossen ausgeführt. Wie man hört, hatte sich der Comorist, der seit längerer Zeit trotz seines Brautstandes ein ziemlich lockeres Leben führte, bereits wiederholt nicht unbedeutender Unterschlagungen schuldig gemacht, welche in diesen Tagen zur Anzeige gelangt waren. Loge sollte infolge dessen heute früh durch die Polizei festgenommen werden. Ein Polizist begab sich zur Wohnung desselben, wo er bereits den Vater der Braut traf, welcher den in dem Zimmer anwesenden Handlungsgehilfen durch die verschlossene Thür anrief, doch seine Tochter, die er zu sich gelockt habe, herauszugeben. Allein seine Bitten blieben fruchtlos; dagegen hörte man, als sich der Polizist daran machte, die Thür mit Gewalt zu öffnen, drinnen vier Schüsse, worauf Alles wieder ruhig war. Als man dann endlich in das Zimmer eindrang, fand man den Comoristen sowohl, wie seine Braut

bereits todt am Boden liegend vor; Loge hatte augenscheinlich zuerst seine Geliebte und dann sich selbst erschossen. Auf ein aus dem Notizbuch L's herausgerissenes und von dem unglücklichen Vater alsbald gelundenes Blatt hatte das unselige Mädchen einige Abschiedsworte an ihre Eltern hingeworfen, aus denen hervorgeht, daß sie freiwillig mit ihrem Geliebten aus dem Leben geschieden ist.

Halle, 2. Febr. Eine gräßliche That beging vorgestern ein in der Igl. Klinik untergebrachter Gerichtsoffizier J. Derselbe ergriff eine brennende Petroleumlampe und begab sich mit dem Petroleum derselben darauf, daß seine Kleidung sofort lichterloh brannte. Die That wurde so rasch ausgeführt, daß sie von dem im Zimmer anwesenden Krankenwärter nicht verhindert werden konnte. Obgleich Hilfe sofort zur Hand war, hatte der Unglückliche doch so schwere Brandwunden erlitten, daß er gestern seinen Leiden erlag.

Erfurt, 2. Febr. Gestern Mittag ließ sich im Bahnhofe der zwischen hier und Weimar belegenen Station Bieselbach ein etwa 16 Jahre alter Bursche von dem Esfurter Personenzuge überfahren. Der tragische Entschluß des aus dem benachbarten Iversgehofen stammenden jungen Mannes scheint nach der Hall. Ztg. aus Familienverhältnissen herabgewachsen zu sein, denn in der Tasche des Selbstmörders fand man ein unvollständiges Spiel Karten, von dem einzelne Blätter beschlagnahmt waren. Auf einem stand z. B.: „Ich heiße Ernst Kaufke aus Iversgehofen“, auf dem andern „Nun, lieber Vater, brauchst Du mir keine Tisfel mehr zu kaufen.“ Die Tisfel, welche der Todte trug, waren zerissen.

Halberstadt, 30. Januar. Betreffs der Ernennung des Fürsten Bismarck zum Chef des hiesigen Kürassierregiments theilt die „Halb. Ztg.“ folgendes mit: Die Ueberreichung der Kabinetsordre, durch welche Fürst Bismarck zum Chef der Eydlich-Kürassiere ernannt wird, erfolgte unmittelbar nach dem Frühstück im Schlosse und gleich darauf die Vorstellung der Deputation des Regiments durch den Commandeur, Oberst-Lieutenant Graf Klinkowström. Der Fürst erwähnte, daß er den Wunsch hege, später, wenn er ganz hergestellt, das Regiment in Halberstadt zu besichtigen. Vor einem halben Jahre habe er zuletzt geritten, dann sei die langwierige Krankheit gekommen, er hoffe aber, daß er später, wenn er nach Halberstadt komme, auch als Kavallerist zu Pferde reiten könne. Dann hielt Graf Klinkowström eine zündende Ansprache, die vom Fürsten mit höchlicher Freude entgegengenommen wurde. Hierauf folgte die Vorstellung der einzelnen Herren, mit denen der Fürst sich unterhielt, ebenso wurden auch die commandirenden Unteroffiziere vom Regiment durch einige hübsche Worte erheitert.

Kriechau, 31. Jan. Am heutigen Nachmittag wurde durch arbeitende Fischer die gut gekleidete Leiche eines Mannes aus den Röhren der Saale gefordert. Um den erschnitten Tod rüger zu finden, hat sich der Unglückliche, wie nach den gefundenen Spuren zu urtheilen ist, nicht weit vom Fundorte am Ufer erschossen und ist infolge dessen ins Wasser gefallt. Ein bei ihm gefundener Briefumschlag trug die Namen Adolf Meyer aus Apolda. Es wurden außerdem bei ihm gefunden ein Klemmer, eine goldene Uhr und 100 Mark in Gold und 13 M. anderes Geld. Während des Findens blutete die Leiche aus der Schulwunde ziemlich stark; sie muß somit kurz nach vollbrachter That aufgeschrien worden sein.

Halle, 2. Febr. Am Freitag der Kaffirer des vorigen Vorkursus-Bereichs, Hofmann, welcher flüchtig geworden war, bevor noch der bereits erlassene Steckbrief publizirt werden konnte, im Belvedere-Park verhaftet.

In Alten brach am 1. d. M. im Hause des Arbeiters Schröder in der Lindenstraße Feuer aus, dem leider das 5jährige Kind des in demselben Hause wohnenden Arbeiters Heinemann zum Opfer fiel.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Februar 1894.

In den gestrigen Mittagstunden konnten wir 9 1/2 R. Schattenwärme verzeichnen. Eine für die jetzige Jahreszeit jedenfalls bemerkenswerth hohe Temperatur.

Kritische Tage sind nach Rudolf Falb der 5. Februar (2. Ordnung) und der 20. Februar (1. Ordnung).

Der Geschäftsführer des Landwirths Schwabe aus Großgräfendorf wurde gestern beim Transport einer Fuhrre Langholz auf der Weissenfeller Straße durch den zurückgefallenen Spannaupfel derart an der rechten Schulter verletzt, daß er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte.

In der oberen Glogfauer Straße spielte sich gestern Nachmittag zwischen mehreren Arbeitern eine Schlägerei ab, bei welcher einer der Beteiligten blutige Verletzungen erlitt. Die hierbei mehrfach zum Vorschein gebrachten leeren Flaschen ließen darauf schließen, daß der Schwaup einen großen Theil der Schuld an dem verübten Raubdau trug. Unseren gestrigen Bericht über die Kaiser-Geburtstagsfeier des Vereins ehem. 12. Husaren haben wir dahin zu berichtigen, daß nicht Herr Stephan, sondern Herr Polizei-Secretär Braundorf die Festrede hielt. Der Erstgenannte hat den Prolog gesprochen.

In der Burgstraße kam es gestern Vormittag an der bekannten Bierhallenstraße durch zwei Wagen, von denen einer mit Holz, der andere hoch mit Stroh beladen war und die sich dort festfahren, zu einer Verkehrsstörung, die eine große Anzahl Geschirre und die Abfuhrstraße des Gehauses in Misere brachte. Erst nach geraumer Zeit gelang es dem Eingreifen der festliegenden Wagenführer, die Straße wieder frei zu machen.

Eine für die Hausbesitzer in der Provinz Sachsen sehr wichtige Entscheidung hat kürzlich das Obergericht für die Provinz Sachsen auch auf die Bürgerrechte in den Städten Anwendung. Alle Obergerichte und begleichen, durch welche die Unterhaltung der Bürgerrechte den angrenzenden Hausbesitzern auferlegt war, sind aufgehoben. Die Unterhaltung der Bürgerrechte liegt den Stadtgerichten ob und kann von den Städten auch nicht durch Ortsräthe auf die angrenzenden Hausbesitzer abgewandt werden.

Einen folgenschweren Spaziergang machten eines Sonntags im Sommer vor. Jahres die Gartenarbeiter Karl Klaffen und August Gräfe von hier in Gemeinschaft mit dem Schmeckmeister Friedrich Munkelt aus Hilschendorf. Ihr Weg führte sie an einem Teiche bei Leuna vorbei, Gräfe und Munkelt gingen mehrere hundert Meter hinter Klaffen her. Letzterer soll nun mit einem Stein eine auf dem Teiche schwimmende Ente gedöbt, sich die Hosen ausgezogen und die Ente herausgeholt haben. Er gab sie dem inzwischen herangekommenen Gräfe, alle drei machten sich auf den Heimweg und Frau Munkelt bereitete einen saftigen Braten, der gemeinsam verzehrt wurde. Solche außergewöhnliche kulinarische Genüsse werden aber immer unter Keuten vom Schlage Klaffen besprochen und so auch hier. Dabeh befam der Genarm Kenntniss von der Sache und die angelegten Recherchen ergaben die Richtigkeit des Gesprächs. Die Folge war eine Anklage gegen Klaffen wegen Diebstahls und zwar, da er schon öfter vorbestraft ist, in wiederholtem Rückfalle; gegen Gräfe und Munkelt wegen Hehlerei. K. bestritt heute, die Ente mit einem Stein gedöbt zu haben, und behauptete „es schwammen sogar zwei Enten auf'm Teiche; ob sie todt waren, kann ich nicht sagen. Ich hab' mir die Hosen ganz genau ausgezogen und die eene Ente geholt; die war todt. Nachher gingen wir nach Hause und Munkelt's Frau hat sie gebraten.“ Halb halb saßte Fleisch schon, aber wir haben's doch gegessen, es schmeckte auch ganz gut.“ Gedacht habe er sich bei der ganzen Sache nichts, auch keine Erlaubnis gehabt. Da nun bekanntermaßen die todtten Enten nicht so auf den Teichen umherzuwandern, K. auf seiner Meinung nach nicht verpflichtet gewesen wäre, sich dabei Etwas zu denken, daß er am 2. d. vor der hiesigen Strafkammer auf der Anklagebank. Wenn geben Gräfe und Munkelt an, sich bei dem Verzehren der Ente nichts weiter gebadet zu haben, als daß sie sehr gut geschmeckt hat. Aber trotzdem hätten sie, wenn sie die todtte Ente schwimmen gesehen, dieselbe nicht herausgeholt, Gräfe nicht, weil ihm seine Hosen zu schade waren, Munkelt, weil er es nicht nöthig gehabt. K. erklärte noch, daß der Scherke allerdings wegen seiner vielen Vorstrafen, die seiner Meinung nach alle aus Kapitalen hervorgegangen, trotzdem zwei Zuchthausstrafen darunter sind, gegen ihn spräche, aber er habe die Ente nicht geküßt. In Ermangelung weiterer Beweise gelangte der Gerichtshof zu der Ansicht, daß hier nur ein Mundraub vorliege, denn eine Ente sei zur Stillung des Hungers von drei erwachsenen Personen und noch dazu von drei, Fähigkeit der Angeklagten, doch ein nur geringes Objekt. Da aber nach dieser Richtung hin ein Straf Antrag nicht gestellt ist, mußte gegen K. das Verfahren eingestellt und die beiden anderen Angeklagten freigesprochen werden.

Ein Landwirth, der in seiner Wirthschaft Raschlingen verwendet, die für andere Befehle bringen können, hat, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafenatz, vom 18. September 1883, die besondere Beweise, oder Berufspflicht, diese Befehle möglichst fernzuhalten, auch wenn er gar

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

keine technischen Kenntnisse besitzt. Eine in Folge Kraftlosigkeit befindliche durch die Maschine verursachte Körperverletzung ist demnach auch ohne Strafverfolgung zu verfolgen.

Der Bau neuer, bequemer Eisenbahnwaggons steht bevor und es sollen bereits in einiger Zeit auf der Ostpreussischen Bahn neue Coupéwagen dritter Klasse eingeführt werden. Die neuen Coupéwagen dritter Klasse werden in jeder Beziehung auf das Beste eingerichtet werden; verschärfte werden an denselben auch Thürhölzer mit Handgriffen im Innern der Waggons angebracht sein, so daß die Reisenden zum Aussteigen selbst die Thüre öffnen können; ebenso ist die Einrichtung von Seitengängen in den Waggons geplant, damit die Coupés unter einander verbunden sind. Die Durchführung dieser Neuerung wird mit dem Jahres 1895 beendet sein.

Ueber Störungen auf der Brandstätte wird in Brandberichten öfters gellagt. Die „Deutsche Feuerwehrgesellschaft“ schreibt hierüber: Es giebt häufig viele Zuschauer, aber keine Helfer, und selbst wenn eine Unterstützung der mitunter nicht sehr zahlreichen Feuerwehrbrigaden nötig wäre, selbst dann wird eine solche Hilfe abgelehnt und die Brandbrenner verschmähen, um an einer anderen Stelle des Brandplatzes wieder zu erscheinen und viellecht dort durch Treiben, Geschrei, Alapropägen u. s. w. Störung zu verursachen. Wenn solche Leute der auf Grund des § 360 des Reichsstrafgesetzbuchs erfolgten Auforderung zur Hilfeleistung nicht sofort nachkommen, so sollen sie angefaßt werden und eine Strafe bis zu 150 Mk. oder Haft wird ihnen sicher sein. Wenn in solcher Art nach dem Gesetz streng vorgegangen wird, dann werden solche müßige und oft lächerliche Zuschauer bald von den Brandstätten verschwinden.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

s Dörkewitz. In vergangener Woche wurde der Delonow und Fuhrwerksbesitzer E. Kleinschmidt von seinem Pferde so furdtbar in den Derschenfel des rechten Beines gebissen, daß eine mehrere cm tiefe Wunde entstand. Glücklicher Weise sollen jedoch nach der ärztlichen Begutachtung keine schlimmen Folgen zu befürchten sein.

s Für Gerbers resp. Ermittlung bei Wildbienen in dem Gebirgs Vorkland in Holleben ein Grenzgegend und dem herrschaftl. Jäger Gerhardt in Densendorf ein Extern-Hirschfänger zuekannt worden.

### Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

vom 4. Februar bis incl. 10. 1894.  
Sonntag: Raubritter. „Percia.“ Abend: „Der Diavolo.“ Dienstag: „Der unglückliche Thomas.“ — Montag: „Der Roman eines armen Edelmannes.“ — Dienstag: „Ein Weidmannskraut.“ Dienstag: „Das Geirathshorn.“ — Mittwoch: „Der Wildschützen Jähzorn.“ (Oper). — Donnerstag: „a. a. M.“ „Charles's Zante.“ — Freitag: „Die Jantse.“ — Samstag: „Charles's Zante.“ — In Vorbereitung: 11. Febr. „Antigone.“ 13. Febr. „Lislan und Jolde.“

### Der landwirtschaftliche Kreisverein Merseburg

hielt am Freitag im „Tivoli“ eine Versammlung ab, welche namentlich aus von Gästen recht zahlreich besucht war. Den Vorsitz führte zuerst Herr Graf Hohenthal, später Herr Hauptmann Fuß. Die Erledigung der Tagesordnung erfolgte nach Beratung und Genehmigung des vorigen Protokolls in nachstehender Weise.

1) Welche Entschädigungsansprüche können die Anwohner der Luppe und Esfer für den durch Einführung schädlicher Stoffe in vorgenannte Klüfte ihnen erwachsenden Schaden mit Aussicht auf Erfolg geltend machen? Der Referent, Herr Regierungs-Assessor Graf Clairon v. Hausdorff, legte den Sachverhalt unter Hervorhebung amtlichen Materials dar, schilderte die zwischen den preussischen und sächsischen Behörden gepflogenen Verhandlungen und ging darauf auf die Möglichkeit der Klagerhebung seitens der Hirscheberechtigten ein. Er hielt einen günstigen Ausgang derselben auf Grund der allgemeinen Entschädigungspflicht, vorbehaltlich der zu erfolgenden Beschuldigung, für sehr wahrscheinlich. An der Discussion, deren Einzelheiten sich ebenso wie die des Referats selbst unserer Berichterstattung entziehen, theilnahmen die Herren Regierungspräsident von Dieck, Graf Hohenthal und Landrath Weidlich.

2) Beschlußfassung über die Jubiläumssfeier des Kreisvereins und der landwirtschaftlichen Winterschule. Die Versammlung stimmte ohne eigentliche Debatte folgenden Anträgen des Vorstandes zu. Der Verein trennt von seinem etwa 17000 Mk. betragenden Vermögen 10000 Mk. ab und bildet daraus einen Jubiläumsfonds. Die Zinsen von 5000 Mk. werden zu Gratifikationen für verdiente, nicht mehr im Amte befind-

liche Lehrer der Winterschule verwendet, und aus den Zinsen der übrigen 5000 Mk. erhalten langjährige, treue landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen angemessene Prämien. Das eine Kapital verwaltet nach Maßgabe des ausführlichen Statuts der Vereinsvorstand, das andere das Kuratorium der Schule. Die nicht verbrauchten Zinsen dienen zur Bekräftigung des Fonds. Die für den 21. Februar angelegte Feier, zu der sich bereits 267 ehemalige landwirtschaftliche Schüler angemeldet haben, soll folgenden Verlauf nehmen: Um 1 1/2 Uhr Frühstück im „Tivoli“; um 4 Uhr Festmahl in der „Reichsstraße“, das Geyerr zu 3 Mk.; um 7 Uhr Theateraufführung im „Tivoli“; nach derselben gefälliges Zusammensein in dem gleichen Lokale. Die Tafelmusik wird die hiesige Stadtkapelle, die Abendmusik das hiesige Trompetercorps stellen.

3) Generalien. Die Central-Anstaltsstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe in Halle gerüht für die von ihr bezogenen Gegenstände eine Vergütung von 1 Prozent, welche der Vereinskasse zugute kommen soll. Die Central-Direction in Halle hat dem Kreisverein und Bauernverein zu einer Steuern- und Fohlenschau 250 Mk. bewilligt, mit der Maßgabe, aus diesen Mitteln nur Thiere faultätigen Schlages zu prämiiren.

4) „Haben die Landwirthe ein Interesse an der Anlage von Kleinbahnen?“ Der Referent, Herr Hauptmann Fuß, beantwortete die Frage mit einem unbedingten Ja, indem er seine Ansicht mit dem Beispiele Sachsen und besonders Nordamerikas begründete, wo das Kleinbahnenwesen bereits in hoher Blüthe steht. Bei den jetzigen billigen Eisenpreisen würden sich die Kosten für eine dreitägige Bahn auf nicht mehr als 4000 Mk. pro Kilometer belaufen, also geringer sein als die für Kanalkosten. Jedemfalls diese beispielsweise eine Kleinbahn von Merseburg nach Jöden und von da einseitig nach Schteuditz und anderseits nach Markranstädt den Landwirthen unseres Kreises, namentlich wenn sie sich mit derselben durch Schienenwege verbinden, weit größere Vorteile als der geplante Unter-Saale-Kanal. — In der Discussion wies Herr Landrath Weidlich auf die Schwierigkeiten hin, welche sich aus der Umladung der Güter bei der Ueberführung nach Normalbahnen ergeben müßten, und machte zugleich darauf aufmerksam, daß die empfohlene Bahn Merseburg-Jöden-Schteuditz als Ueberführungsweg der Saale, Elster und Zuppe durchschneiden würde, also geradezu unmöglich sei. Zweckmäßiger erseheint es ihm, eine Bahn auf dem Damme des projectirten Unter-Saale-Kanals zu erbauen, bezüglich welches letzteren er übrigens die in der vorigen Sitzung geltend gemachten Bedenken durchaus nicht theilt.

5) Ueber den Stallböden und seine Conservierung. Der Referent, Herr Oberinspector Schaaß-Gröber, verbreitete sich über die Vorzüge des Stallböden, über die richtige Behandlung desselben mittels Einströmen und Aufwecheln, über dessen Abfuhr und Unterpflegung und vor allem über seine Conservierung durch Kalksalze und Superphosphat-Gyps. Hierbei redete er ganz entschieden den Kalksalzen das Wort, welche sich selbst für schweren Boden weit besser bewähren, als Superphosphat-Gyps und auf die Fufe der Thiere keineswegs so nachtheilig wirken, wie man behauptete. — In der Discussion bemerkte Herr Director Graf, daß noch heute die meisten Autoritäten den Superphosphat-Gyps vorzögen, mindestens für schweren Boden, und daß sich die erwähnte schädliche Wirkung der Kalksalze nicht bestreiten lasse. Die Herren Fuß und Kraag konstatariren schließlich, daß es am zweckmäßigsten sei, in den Ställen Superphosphat-Gyps mit Torfmull und auf den Düngerhäuten Kalksalze zu verwenden.

### Vermischtes.

(Ein Jubiläum.) Am 5. Febr. d. J. werden 100 Jahre vergangen sein, seit Friedrich Wilhelm II. unter Oegeneigung seines Großvaters Camer das Patent wegen Publikation des neuen Allgemeinen Landrechts für die preussischen Staaten ertlie.

(Verhaftung.) In Mailand wurde der holländische Konsul Bankier Steinhilber wegen Betruges verhaftet. 1785000 Reichden haben bloß 300000 Aktien gegenüber. Strauß ist ein Vier des Terminiplus.

(Familien drama.) Dresden, 3. Febr. Gestern nachmittags erkrankte der Königsplatz-Buchhalter Curt Gamm eine Gehirn und erkrankte sich selbst, während seine Frau sich mit durchdringendem Fieber auf die Straße schleppte. Das Ehepaar hinterließ drei Kinder.

(Schiffuntergang.) Der von Seebahnel nach Warfelle mit 4000 Tannen beladene Stahlbauwerft Jami Stefanowitsch ist mit der Besatzung untergegangen.

(Ein entsetzlicher Unglücksfall) hat sich in der Familie des Gutes Jatzsch auf dessen Gute in Gemleitz ereignet. Der junge Graf Jatzsch und die jungen Konntessen Maria und Clara wurden während des Spiels von dem Rauchbänder des Ofens gefangen. Anfangs wurden den unbedeutenden Verletzungen wenig Beachtung geschenkt, doch verbreitete sich allgemeines Entsetzen, als sich an dem Thiere die Merkmale der Tollwuth zeigten. Der unglückliche junge Graf ist mit seinen beiden Schwestern sofort zu Wasser nach Paris gereist. Für die unglückliche gräfliche Familie giebt sich allenthalben die innigste Theilnahme kund.

(Die Leiche mit den Werthpapieren), welche am letzten Dienstag bei Berlin in der See aufgefunden wurde, ist als die des Bauernmeister S. aus Rostock festgestellt, der seit dem 6. December d. J. vermisst worden ist.

(Begnabigt worden) ist am Geburtstage des Kaisers der im October 1893 wegen Majestätsbeleidigung zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte Kapellmeister Lepa vom 118. Infanterie-Regiment. Kern hat von seiner Strafe 3/4 Monat erlassen.

(Der verhängte Einkäufer Adolf Bräuer), welcher im October aus der Franzosisch-Herberge entlassen wurde, einem Telegramm zufolge am Donnerstag Abend in einem Restaurant in Dresden verhaftet. Damit befähigt sich die Anklage, daß der led. Einkäufer, der bekanntlich nach seiner Flucht aus Herzberge in der Franzosisch-Herberge eingekerkert war, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien vertrieben, was ihm einträglicher als die Arbeit in der Franzosisch-Herberge war. Er ist in der Franzosisch-Herberge eingekerkert worden, als er sich in der Franzosisch-Herberge eingekerkert hatte, um seine Frau heranzuholen, bei dem jüngsten großen Diebstahl in Dresden seine Hand im Spiele gehabt hat. Während der vier Monate seiner Freiheit hat Bräuer sich sehr fleißig und unermüdet in der Franzosisch-Herberge eine ganze Anzahl anderer Einkäufer (die Leiche mit den Werthpapieren) und Wien



**Anzeigen.**  
Für diesen Theil übernimmt die Redaction  
das Publikum gegenüber keine Verantwortung

**Amthliches.**

**Bekanntmachung.** Den Bewohnern der  
hiesigen Stadt, welche bei der Provinzial-  
Städte-Reuer Societät hier versichert haben,  
wird bekannt gemacht, daß die **Immobilien-  
Versicherungsgesellschaft** am 1. Semester  
1894 sowie die **Mobiliar-Versicherungsgesellschaft**  
betreffend pro 1. Semester d. J. nach dem  
Zustand des Beitragsverhältnisses binnen 14  
Tagen an die unterzeichnete Kasse zu zahlen  
sind.

Nach Ablauf dieser Frist muß gegen die  
Säumigen sofort mit der **sofortpflichtigen  
Betreibung** vorgegangen werden.  
Merseburg, den 2. Februar 1894.  
**Stadtthener Kasse.**

**Bekanntmachung.** Es wird in Er-  
tennung gebracht, daß sämtliche zur hiesigen  
Stromleitung falligen **Steuern** sowie auch das  
**Schulgeld** pro Januar, Februar und März  
d. J. bis zum 14. Februar er. gezahlt werden  
müssen.

Nach Ablauf dieser Frist muß nach den  
festgesetzten Bestimmungen gegen die Säumigen  
sofort mit der **sofortpflichtigen Wohnung**  
resp. **Betriebsung** vorgegangen werden.  
Merseburg, den 2. Februar 1894.

**Der Magistrat.**

Am 1. October cr. sollen an meinen Volks-  
schulen 2 **Lehrerstellen** besetzt werden.  
Anfangsgehalt 1000 Mark jährlich. Bewerber  
müssen sich bald bei uns melden.  
Merseburg, den 26. Januar 1894.

**Der Magistrat.**

Eine **Wachposten-Regimentskassette** soll  
zum 1. März er. anderweitig besetzt werden.  
Gehalt 900 Mk. und Beihilfe zu den Ver-  
ordnungsstellen jährlich. Civilverordnungs-  
berechtigte Bewerber wollen sich schriftlich bei  
uns melden.  
Merseburg, den 2. Februar 1894.

**Der Magistrat.**

**Auction**

im **Kädtischen Feilhaus**  
zu **Merseburg**  
Mittwoch den 7. Februar 1894,  
von 9 Uhr ab,  
der nicht eingelösten **Handkade** von 51501  
bis 52575, enthaltend **Gold** und **Silber**  
sachliche **Edelsteine**, **Perlen**, **Wäpche** etc.  
Die etwaigen **Uebereinstimmungen** binnen  
Zehntagefrist in Empfang genommen werden.  
Merseburg, den 7. Januar 1894.  
**Der Verwaltungsrath,**  
Gehender.

**Haus-Verkauf.**

Das den **Geschw. Böhme** hier  
gehörige, **Sälterstraße Nr. 17**  
gelegene **Wohnhaus** mit **Seiten-  
gebäude** u. **Garten** soll sofort ver-  
kauft werden durch **Carl Rindfleisch,**  
**Merseburg, a. Neumarktsthor 1.**

**Haus-Verkauf.**

Das **Leichstraße Nr. 11** be-  
legene **Lafische Grundstück** mit  
**Garten** und **9 Hausplätzen** ist so-  
fort zu verkaufen durch **Carl Rindfleisch,**  
**Merseburg, a. Neumarktsthor 1.**

**Grundstück-Verkauf**

in **Runstedt.**  
Ein in **Runstedt** bel. **Grund-  
stück**, bestehend aus **Wohnhaus,**  
**Scheune, Stallung, Garten** und **2**  
**Morgen Feld**, ist **wegzugshalber**  
sofort **preiswerth** zu verkaufen durch  
**Carl Rindfleisch, Merseburg,**  
**a. Neumarktsthor 1.**  
Beachtl. **altersh. mein 100 Jahre**  
in der **Familie** befindl. **jabberrech-**  
**tigtes**

**Freigut.**

ca. **220 Morg. Rüben- und**  
**Gerstend., nahe am** **Göhrde** gel. mit  
waff. **Geb. gewölbten Stall.** **einshl. Zub.**  
**fr. 114000 Mk.,**  
bei **24-36000 Mk. Anz.,** **sof. zu ver-**  
**kaufen.** **Näh. d. Carl Brinck, Dessau,**  
**Frankstr. 35 b.**  
(Mag. a. 363.)

**Schlafstelle**

offen **Johannisstraße 2.**

Bei **30-50000 Mk. Anz.**  
verf. **franh. f. sof. wein in gr. Car-**  
**aisonstadt gel.**  
(Mag. a. 361)

**Stadtgut**

mit **herrschafth. Geb., einshl. Zub.**  
u. **Vorräthen - Milchverkauf - zu**  
**herabgesetztem Preis 1,202,000**  
**Mk. Das Neufaugelb lasse ig. Zeit**  
**sehen. Aust. erzh. Carl Brinck,**  
**Dessau, Frankstr. 35 b.**

**Ein kleiner Mopshund,**  
kubretin, viele **Kanfhunde** machend, ist abzu-  
geben. Zu erfragen in der **Ergeb. d. Bl.**

**Ein Stamm echte Perlhühner,**  
1893 er **Frühbrut,** zu verkaufen bei  
**M. Reimcke, Leipziger Straße.**

**Große Speisefartoffeln**

zu verkaufen  
**Fr. Erfarth.**

**Gute Speisefartoffeln,**

à **100 Mk.,**  
sind im **Ganzen** oder **Einzelnen** abzugeben  
in der **Klauss.**  
Bei **größeren Posten frei Hand.**

**Speisefartoffeln,**

mehrere und **wohlschmeckend,** **feinere** für **Mk. 2**  
pr. **100** frei **Hand.**  
**Ed. Klauss.**

**Zur Kanarienzüchter!**

Verkauf m. **St., 8 Stück 2 jähriger echter**  
**St. Andrusberger Kanarienzüchter** **billig**  
auch ca **30 St. Weibchen.**  
**S. Grünmacher,**  
**Raifer Friedrichs-Garten.**

**Zu verkaufen**

**1 Pford., 6 jähriger Dunkelshimmel, Dt.**  
**bräunlich, gut gefähig und kerngesund,**  
**1 Kutsche, sehr gut erhalten.**  
Nähere **Auskunft** ertheilt  
**Fried. M. Kanth, Merseburg.**

**Gute mehltreidige Speisefartoffeln,**

einige **Gr. Zwiebeln, sowie Braunkohl** und  
**Parce** verkauft  
**C. Elbe, Schmalstraße.**  
Ein **Paar große Säuer-**  
**schweine** sind zu verkaufen bei  
**Frz. Müller, Raundorf.**

**Gute Speisefartoffeln**

sind im **Ganzen** oder **Einzelnen,** à **2 Mk.**  
zu verkaufen.  
**G. Maudrich,**  
**große Siltstraße 6.**

**Speisekartoffeln,**

**Richter's Imperator, Athens**  
und **magnam bonum** à **Gr. Mark**  
**1,50** ab hier **verkauft** nur in **größeren Posten**  
**Zuckerfabrik Körbisdorf**  
bei **Merseburg.**

**Neue Hobelbänke**

verkauft  
**A. Steinbach,**  
**Burgstraße 8.**  
Verfugungshalber **schöne Parterre-Wohnung,**  
**Stube, Kammer, Küche, m. vertheidig. Entrée**  
**Wasserl. u. Zub., zum 1. April 1894 zu ver-**  
**mieten. Preis 45 Thlr. Näh. in der Ergeb. d. Bl.**  
Kleine **Wohnung** zu vermieten  
**Sand Nr. 18.**  
Kleineres **Logis** zu vermieten  
**Rossmarkt 9.**

**Ein möbilitres Zimmer nebst Schlaf-**

zimmer **sofort** event. **zum 15. Februar cr.**  
zu vermieten **Gotthardstraße 33 Cr.**  
Die **Leiter** von **Herrn Ernst Siebner** hier,  
**Tabakwarenhandlung, inweghaben**

**Localitäten nebst Wohnung**

sind per **1. April 1894** oder **per** **sofort** ander-  
weitig zu **verpachten.**  
**Gebrüder Steuker,**  
**Central-Station für electr. Licht.**  
Per **1. April 1894** ist ein **fründliches**  
**Logis, Johannisstraße 16,** an **ruhige Leute**  
für **120 Mk. per anno** zu vermieten.

**Ein freundliche Wohnung per 1. April zu**

vermieten  
**Antsthaner 8.**  
Stube und **Kammer,** oder auch **blos Stube,**  
möblirt od. **unmöblirt, 1. April zu vermieten.**  
**Witwe Kähn, Karlstraße 1.**

**3 Familien-Wohnungen von 18, 22 und**

**30 Thlr. zu vermieten** **Saalkstraße 13.**  
**2 Familien-Wohnungen zu 25 Thlr. zu**  
vermieten **gr. Siltstraße 9.**

**Logis.**

Logis von **1 Stube, 1 K., 1 Küche** ist so-  
fort zu **beziehen. Preis 40 Thlr.**  
**H. Bornhache, Schmalstr. 23.**

Ein **Wohnung** von **großer Stube u. Kammer**  
nebst **Küche** mit **allen Zubehö** und **Wasser-**  
leitung ist **1. April zu** **beziehen.**  
**R. Wiest, Steinstraße 6.**

**Logis.**

Logis von **2 Stuben, 1 K., 1 Küche** mit  
Wasserleitung von **jetzt ab** zu **vermieten** und  
**1. April zu** **beziehen. Preis 60 Thlr.**  
**H. Bornhache, Schmalstr. 23.**

Ein **Wohnung, 2 Stuben, Kammer** und  
**Küche,** zu **vermieten** und **1. April zu**  
**beziehen** **Globigauer Str. 25.**

Wegen **Verziehung** des **jetzigen Inhabers**  
ist die **erste Etage** im **Sanie Bahnhofsstraße**  
**Nr. 6 a** **anderweitig zu vermieten** und **am 1.**  
**April cr. zu** **beziehen.**

**H. Schmidt, Ziegeleibehrer.**

Ein **Wohnung** von **Stube, Kammer, Küche**  
nebst **Zubehö** ist zu **vermieten** und **1. April**  
zu **beziehen** **Globigauer Str. 25.**

Ein **Wohnung** ist zu **vermieten** und  
**1. April zu** **beziehen** **Sand 7.**

Ein **wenig gebrauchte Bettstelle** ist  
billig zu **verkaufen**  
**Steinstraße 6, 3 Treppen.**

**2 Familien-Wohnungen** mit **Zubehö** und  
**Benutzung** des **Waldschaules,** **eins für 28**  
und **eins für 30 Thlr.** (beide mit **Schweinefall**),  
**1. April zu** **bez. Au. erzh. i. d. Ergeb. d. Bl.**

Einige **Logis** zu **vermieten** und **1. April**  
zu **beziehen.** **Friedrich Engelwald,**  
**II. Siltstr. 2.**

Ein **kleines Logis** (im **Borwerd**) ist zu **ver-**  
mieten. Zu **erfragen** **Delgrube 2.**  
Ein **Logis** nebst **Zubehö** zu **vermieten**  
und **1. April zu** **beziehen**  
**Heine Siltstraße 13.**

Ein **fründliche Parterre-Wohnung, 2 St.,**  
**K., K., zu vermieten** und **sofort** oder **1. Juli**  
zu **beziehen. Witwe Kähn, Karlstraße 1.**

**Fründlich möbilitres Zimmer**

zu **vermieten. Seb. Sing. Siltstr. 61.**

**Schlafstellen**

offen **Delgrube 7.**  
**Zwei fründliche Schlafstellen**  
offen **große Ritterstraße 9.**

**Fründliche Schlafstellen**

offen **Altenburger Schulplatz 3, 1 Tr.**

**Zwei Heu- oder Strohhoden**

sind zu **vermieten**  
**Restaurant „Deutscher Hof“.**

**Silzpanntoffeln und Tuchpanntoffeln**

beizenhalt und **billig** bei  
**H. Lehmann, Pantoffelmacher,**  
**Breitstraße 8, im Hofe.**

**Feinste Tafelbutter,**

**Vollmilch** und **Magermilch,**  
**Buttermilch, süßlich frisch,**  
**saure und süße Sahne,**  
**Linsburger Käse à Pfd. 30 Pf.,**  
**Harzkäse à Stück 10 Pf. und 5 Pf.,**  
**Quark à Pfd. 15 Pf. empfindt**

**Dampfmolkerei Merseburg.**

**Carl Raach, Markt 26.**

**Billigste Emaille-**

**Wirtschafts-Artikel**  
H. Becher.

**Bekanntmachung.**

Alle **er- und abfahrenden Güter** können  
von **jetzt ab** auf **unserer Verwaltnngs-**  
anweisung **abgehoben** gegen **mäßiges Biege-**  
geld durch **Herrn Kaufmann Siebert** jederzeit  
gewonnen werden.  
**Zuckerfabrik Schwoitsch.**

**Ambulatorium**

für **Krankheiten der**  
**Haut u. der Harnwege,**  
**Halle gr. Steinstr. 77/78 I. (Lippert'sche Buchhdl.)**  
Unentgeltliche **Sprechstunden für Unbe-**  
**mittelte: 8-10 Uhr. (39302)**  
**Specialarzt Dr. med. E. Kromayer,**  
**Privatdocent a. d. Universität Halle.**

**Hauschlachten**

wird **angenehmer** von  
**Karl Meisel, Fleischermeister,**  
**Zieher Straße.**

**Hülserfrüchte!**

Alle **Sorten Hülserfrüchte,** vorzüglich  
süßend, **empfindt**  
**Ferd. Engel.**

**Lehrcontracte**

sind zu **haben** in der **Buchdruckerei** von  
**Th. Rössner, Delgrube 5.**

**Maschinenöl,**

**Wagenfett**  
Carl Mayer,  
Antsthaner 3.

**Drehrollen,**

feinste **Glättung** der **Wäpche** erzielend, **empfindt**  
unter **Garantie** (Lp. 6922.)  
**H. Neubauer, Leipzig, Sidonienstr. 29.**

**Kaiseröl, beste Marke,**

à **Stkr 22 Pf.,**  
**Petroleum, amerit,**  
à **Stkr 18 Pf.,**  
**Solaröl**  
à **Stkr 16 Pf.**

centnerweise oder in **ganzen Barrell** **billiger,**  
**empfindt**  
**H. Müller jun., Schmalstraße 10.**

**Himbeer-Marmelade**

à **Pfd. 50 Pf.** **empfindt**  
**Robert Heyne.**

**Tokayer Weine**

für **Kranke** und **Reconvalescenten** **empfindt**  
**sehr preiswerth**  
**Ferd. Engel, Hofmarkt 12.**

**Prüfstifte,**

das **Geld** auf **Schtheit** zu **prüfen,** **offert**  
für **2 Mark** das **Stück**  
**S. Steffenbauer's Buchhandlung.**

**Bruch-Chocolade**

à **Pr. 1,00** und **1,20 Mk.**  
**empfindt**  
**Gustav Schönberger jun.**

**Technikum Mittweida**  
— **Sachsen.**  
**Maschinen-Ingenieur-Schule**  
**Werkmeister-Schule**  
**Electrotechnisches Praktikum.**

**1000 Briefmarken,** ca. **170 Sorten**  
**60 Pfd. — 100 verschiedene**  
**überselsche 2,50 Mk., — 120 bessere**  
**europäische 2,50 Mk. bei**  
**G. Lehmeyer, Nürnberg. Ankauf, Tausch,**  
**Gandersheimer**  
**Santitätskäse.**



**Fleischhackmaschine,**

**Einem Entpreis,** sowie **kümmliche ein-**  
**zelne Ersatztheile** hier, **empfindt** **un** **darum**  
zu **erwerben** **herabgesetzten Preisen**  
**Albert Bohrmann.**

**ff. Speisefett!**

**ff. Speisefett** hält zu **ernüchtigtem Preise**  
**bestens** **empfindt**  
**Ferd. Engel,**  
**Hofmarkt Nr. 12.**

**Rechnungsabschluss**

des **Vorjahr-Vereins zu Merseburg, G. C.**  
mit **beigehruer Gattfrucht**  
pro **Monat Januar 1894.**

Einnahme	Markt Pf.
Kassenbestand d. Monat Decbr.	45,267 01
Rückzahlung auf <b>gegebene</b> <b>Vorjahrsscheine</b>	285,631 30
<b>Vorjahrsscheine</b>	6,043 26
<b>Vereinscapital</b> von <b>Mitgliedern</b>	—
<b>Reservefond</b>	—
<b>Aufgenommene Anleihen</b>	70,72 59
<b>Reservefond</b>	—
<b>Ciro-Conto</b> — <b>Berlin</b>	11,913 95
<b>Laufende Rechnung</b> — <b>Berlin</b>	339 60
<b>Conto-Conto</b>	—
<b>Conto für</b> <b>Beziehende</b>	1,032 62
<b>Summa</b>	421,096 25
<b>Ausgabe</b>	—
<b>Gegebene</b> <b>Vorjahrsscheine</b>	288,810 88
<b>Rückgezogene Anleihen</b>	41,489 15
<b>Gezahlte</b> <b>Zinsen</b>	20,536 90
<b>Rückgezogene</b> <b>Vereinscapital</b>	—
<b>Verwaltungskosten</b>	964 06
<b>Ciro-Conto</b>	—
<b>Ciro-Conto</b> — <b>Berlin</b>	17,990 61
<b>Laufende Rechnung</b> — <b>Berlin</b>	1,508 20
<b>Conto-Conto</b>	31,229 65
<b>Conto für</b> <b>Beziehende</b>	1,147 92
<b>Summa</b>	403,671 65

**Rechnung** **Rechnung** **Rechnung**  
**R. Richter, R. G. Dürr, E. Hartung.**

No. 24.  
Für die **Monat**  
**Abkommens** an  
**Merseburg**  
zum **Preise** von  
**Postanfragen**, die  
beziehen entgegen  
**Inserate** für  
des **Blattes** die  
No. 24.  
In der **Bezieh-**  
**Abkommens** an  
**Merseburg**  
zum **Preise** von  
**Postanfragen**, die  
beziehen entgegen  
**Inserate** für  
des **Blattes** die  
No. 24.  
In der **Bezieh-**  
**Abkommens** an  
**Merseburg**  
zum **Preise** von  
**Postanfragen**, die  
beziehen entgegen  
**Inserate** für  
des **Blattes** die  
No. 24.

